

# Kantonal – Bernischer Hilfsverein für psychisch Kranke:

## Vorträge und Jahresthemen

Nummer der Jahres-berichte	Jahr	Vorträge und Jahresthemen
0.	1880.	Noch kein Vortrag abgedruckt
1.	1881.	Dr. Schärer, Direktor Waldau: Über den Stand der Irrenpflege im Kanton Bern im Jahre 1882*
2.	1882.	Dr. Fetscherin, Direktor Klinik St. Urban/LU: Über die verschiedenen Ursachen der Geistesstörungen*
3.	1883.	Dr. Schärer, Direktor Waldau: Über den gegenwärtigen Stand der Irrenpflege im Kanton Bern (Expertenbericht auf Grund einer Expertenreise)*
4.	1884.	Hr. Streit, Ökonom, Waldau: Die Landwirtschaft der Waldau, mit Rücksicht auf die Beteiligung der Patienten an derselben.*
5.	1885.	Dr. von Speyr, Arzt Waldau: Über die Behandlung der Geisteskranken in der Irrenanstalt*
6.	1886.	Kein Vortrag abgedruckt
7.	1887.	Dr. Glaser, Münchenbuchsee: Erkennung und Beurteilung wenig ausgeprägter Geistesstörungen*
8.	1888.	Regierungsrat Edmund v. Steiger: Der bisherige Gang und der gegenwärtige Stand der Frage betr. Erweiterung der Irrenpflege im Kanton Bern*
9.	1889.	Julius Studer, sen, Pfr in ZH-Hottingen, Anstaltsgeistlicher im Burghölzli: Über die Beziehungen des religiösen Lebens zu den Geisteskrankheiten (Aus dem Zürcher Jahresbericht)*
10.	1890.	Dr. von Speyr, Direktor der Waldau: Über die Gründung einer Trinkerheilstätte für den Kanton Bern
11.	1891.	Regierungsrat Dinkelmann: Projekt des Neubaus in Münsingen (nicht abgedruckt, nur im Protokoll der Hauptversammlung erwähnt)
12.	1892.	Dr. Brauchli, Sekundararzt der Waldau: Die Mithilfe der Familie bei der Anstaltsverpflegung Geisteskranker
13.	1893.	Dr. Ernst Mützenberg: Was können wir thun zur Verhütung von Geisteskrankheiten?
14.	1894.	Prof. Dr. W. von Speyr, Direktor der Waldau: Neue Aufgaben der bernischen Irrenpflege
15.	1895.	Dr. G. Glaser, Direktor Irrenanstalt Münsingen: Die kantonale Irrenanstalt Münsingen.
16.	1896.	Verein Schweizerischer Irrenärzte (Präs.: Dr. A. Forel): Grundsätze für ein Bundesgesetz zum Schutze der Geisteskranken

17.	1897.	Prof. Dr. W. von Speyr, Direktor der Waldau: Zur Schweizerischen Irrengesetzgebung
18.	1898.	Dr. M. Gelis, Waldau: Über Besuche in Irrenanstalten.
19.	1899.	Dr. Weber, Münsingen: Über die Versorgung der Gewohnheitstrinker im Kanton Bern
20.	1900.	Dr. Brauchli, Direktor der Anstalt Bellelay: Inwiefern entspricht die Anstalt Bellelay den Bedürfnissen der bernischen Irrenversorgung
21.	1901.	Dr. R. Walker, Sekundararzt der Waldau: Welche Kranke müssen und dürfen in einen Irrenanstalt?
22.	1902.	Dr. Richard Hagen, Arzt der Waldau, prakt. Arzt und Besitzer der Privatanstalt für Nerven- und Gemütskranke in Ins: Fürsorge für entlassene Geistesranke
23.	1903.	Dr. med. A. Good, Sekundararzt in Münsingen: Die Familienpflege Geisteskranker
24.	1904.	Dr. Steinbiss, Arzt in der Anstalt Münsingen: Die Bedeutung der Erblichkeit bei Geisteskrankheiten.
25.	1905.	Dr. med. E. Fankhauser, III. Arzt der Waldau: Wie beschäftigen wir unsere Kranken? Jahresbericht: Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre
26.	1906.	Dr. A. Good, Sekundararzt in Münsingen: Nervosität und Erziehung
27.	1907.	Dr. med. Ganguillet, Burgdorf: Über Idiotismus und Idiotenfürsorge speziell im Kanton Bern.
28.	1908.	Dr. G. Glaser, Direktor Irrenanstalt Münsingen: Unser Irrenwesen
29.	1909.	Prof. Dr. W. von Speyr, Direktor der Waldau: Der Geistesranke vor dem Strafgericht
30.	1910.	Dr. med. Hiss, Direktor Bellelay: Grenzgebiete zwischen geistiger Gesundheit und Geisteskrankheit.
31.	1911.	Dr. med. Glaser, Direktor Münsingen: Verschiedenartige Beurteilung verschiedenartiger Geisteszustände.
32.	1912.	PD Dr. Walker: Einige Kapitel aus psychiatrischen Tagesfragen.
33.	1913.	Prof. Dr. Paul Dubois, Bern: Das Wert – Urteil
34.	1914.	Übersicht über alle Vorträge, alle Mitglieder des Zentralkomitees und Zahl der Mitglieder und Beitrag der ausgerichteten Unterstützung bis dato. Der Bernische Hilfsverein für Geistkranke stellt sich an der Landesausstellung in Bern vor: Bericht. (Sonderdruck!)
35.	1915.	Dr. med. W. Morgenthaler: Die Behandlung geisteskranker in Alter und Neuer Zeit
36.	1916.	Dr. med. Brauchli, Direktor in Münsingen: Die Erfolge der heutigen Behandlung der Geisteskranken.
37.	1917.	Dr. med. M. Tramer, Irrenarzt in Münsingen: Vaganten
38.	1918.	Dr. med. E. Fankhauser, Sekundärarzt der Waldau: Die Geisteskrankheiten in der Auffassung des Volkes

39.	1919.	Johann Iseli: Vorsteher der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Burgdorf: Fürsorge für die aus Anstalten für schwachsinnige Kinder entlassenen Zöglinge
40.	1920.	Dr. A. Good Münsingen: Moderne Behandlungsmethoden psychischer Krankheiten und deren Gefahren
41.	1921.	Dr. med.. F. Walther, Waldau: Neuere Gesichtspunkte in der Behandlung von Geisteskranken
42.	1922.	Pfr. Henzi, Münsingen: Die Seelsorge an den Geisteskranken
43.	1923.	Herr Dr.. Frey, Direktor des Inselfspitals, gew. Direktor Bellelay: Familienpflege von Geisteskranken
44.	1924.	Dr. med. M. Müller, Münsingen: Die Schlafkrankheit und ihre Folgezustände
45.	1925.	Dr. med. W. Morgenthaler, Münchenbuchsee Über Massenpsychologie
46.	1926.	Dr. med. O. Rothenhäusler, Bellelay: Vorurteile gegenüber den Irrenanstalten
47.	1927.	Dr. med. M. Müller, Münsingen: Ueber Wesen und Behandlung des sogenannten „Jugendirreseins“ (dementia praecox)
48.	1928.	Dr. med. Fankhauser, Arzt in der Waldau: Neuzeitliche Fürsorgetätigkeit für Geisteskranke
49.	1929.	Dr. med. Schmid, ärztlicher Leiter der Nervenheilanstalt Wyss, Münchenbuchsee: Die Bedeutung der Geisteskrankheiten für unser Volk und das Armenwesen.
50.	1930.	PD Dr. med. M. Müller, Münsingen: Die aktivere Therapie bei Geisteskranken.
51.	1931.	Dr. W. Morgenthaler, Nervenarzt Bern: Über seelische Hygiene
52.	1932.	Dr. R. Looser, . Arzt in Niederscherli: Seelische Hygiene und Erziehung
53.	1933.	Dr. Weber, Arzt in der Waldau: Seelische Störungen und Verbrechen
54.	1934.	Dr. med Alfred Storch, Münsingen: Die Welt der seelisch kranken Menschen
55.	1935.	Dr. med. Jakob Wyrsh, Waldau Über Vererbung
56.	1936.	Dr. Max Müller, Münsingen: Der Wiedereintritt des Geisteskranken ins Leben.
57.	1937.	Dr. F. Humbert, Direktor Bellelay: Offene Fürsorge und Beratungsstellen für Gemütskranke
58.	1938.	Dr. med. Briner, Waldau: Medikamentöse Behandlung der Geisteskranken
59.	1939.	Dr. R. Kaiser, Oberarzt der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Münsingen: Der Beruf des heutigen Irrenpflegers
60.	1940.	Dr. W. Morgenthaler, Muri b. Bern Über die seelische Einstellung der Nachkriegszeit

61.	1941.	Dr. med. E. Blum, Waldau – Bern Rauschgifte und Süchtigkeit
62.	1942.	Frl. Dr. med. M. Doepfner, Münsingen: Über die seelische Behandlung Geisteskranker
63.	1943.	Dr. A. Weber, leitender Arzt der kant. Kinderbeobachtungsstation Neuhaus: Minderbegabte Kinder und ihre Umwelt
64.	1944.	PD Dr. F. Walther, Kehrsatz: Erfahrungen aus der Eheberatung
65.	1945.	Dr. Hans Schneider, Oberarzt der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen: Krieg und seelische Störungen
66.	1946.	Dr. A. Repond, Präsident des schweiz. Komitees für geistige Hygiene: Die sozialen Aufgaben der Psychiatrie
67.	1947.	Dr. F. Humbert, Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Bellelay: Das nervöse Kind
68.	1948.	Dr. M. Remy, Oberarzt der Kant. Heil und Pflegeanstalt Waldau: Alarmierende Symptome bei Geisteskrankheiten
69.	1949.	Dr. Wyss, Münsingen: Über die Aufgaben der sozialen Psychiatrie. Neue Möglichkeiten in der Behandlung des chronischen Alkoholismus
70.	1950.	Dr. med. H., Michel Bern: Körperliche Krankheiten seelischen Ursprungs (erstmalig lateinische Schrift und Logo)
71.	1951.	Dr. Fehr, Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Bellelay: Jugendliche Rechtsbrecher und Psychiatrie
72.	1952.	Dr. O. Wannner, Oberarzt der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Münsingen: Moderne körperliche Behandlungsmethoden in der Psychiatrie
73.	1953.	PD Dr. H. Heimann, Oberarzt der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau: Pflege und Behandlung der Geisteskranken ausserhalb der Anstalt
74.	1954.	Dr. H. Zbinden, Direktor der Anstalt für epileptische Bethesda, Tschugg: Aktuelles aus dem Gebiet der Epilepsie
75.	1955.	Pfr. E. Schwarz, Präsident des Hilfsvereins: 75 Jahre Kantonal – Bernischer Hilfsverein für Geistesranke Dr. Walther, Direktor der Anstalt Münsingen: Ausblick
76.	1956.	Dr. H. Solms, Oberarzt an der kantonalen Heilanstalt Waldau – Bern: Zur Geschichte, Verwendung und Psychiatrie einiger Rauschgifte.
77.	1957.	Dr. W. Menzi, Oberarzt der kantonalen Heilanstalt Münsingen: Aus der Praxis der Kinder- und Jugendpsychiatrie
78.	1958.	Dr. Annamarie Häberlin, Städtische Erziehungsberatung Bern: Spieltherapie

79.	1959.	Dr. med. Fr. Jaggi, Nervenarzt, Bern: Mehr Hilfe für Geistesschwache! Dr. Maria Egg: Geistesschwache Kinder
80.	1960.	Dr. med. F. Cornu: Oberarzt, Psychiatrische Universitätsklinik Bern: Beeinflussung seelischer Funktionen durch biochemisch wirksame Stoffe
81.	1961.	PD Dr. Th. Spoerri, Oberarzt der Heilanstalt Münsingen: Die Behandlung des Bettnässens
82.	1962.	Dr. med. R. Zwahlen, Oberarzt der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern und Leiter der psychiatrischen Poliklinik: Einiges über Psychotherapie
83.	1963.	Dr. med. M. Caliezi, Münsingen: Frühverwahrlosung und Jugendkriminalität
84.	1964.	Dr. med. H. Züblin, Bern: Gute Intelligenz – Schlechter Schüler
85.	1965.	Dr. Weber, Oberarzt Münsingen: Alte Patienten in der psychiatrischen Sprechstunde
86.	1966.	PD Dr. med. K.W. Bash, Die Nervenpflege als Beruf
87.	1967.	Dr. B. Fontana, Oberarzt, Heilanstalt Münsingen: Psychiatrische Behandlungsmethoden im Wandel der Zeit.
88.	1968.	Dr. Paul Bernhard Schmid, Assistenzarzt an der Psychiatrischen Poliklinik Bern: Was ist Sozialpsychiatrie?
89.	1969.	Dr. Phil. Peter Wyss, Erziehungsberater, Thun: Probleme der Heimerziehung
90.	1970.	Frl. Vroni Dürrenmatt, Sozialarbeiterin, Bern: Das Wohnen der Psychischkranken als Teil ihrer Rehabilitation
91.	1971.	Dr. Emilio Serrano, Bern: Formen der Betreuung von Drogenabhängigen
92.	1972.	Herr P. Geiser, Schulleiter der Bernischen Schule für psychiatrische Krankenpflege, Münsingen: Psychiatrische Krankenpflege als Beruf Gestern, Heute und Morgen
93.	1973.	Herr Dr. F. Ammann, Oberarzt der PUK Bern und Frl. H. Bieri, Sozialarbeiterin der PUK Bern: Die Familienpflege in der heutigen Zeit
94.	1974.	Frau O. Roemer, Leiterin der Ergotherapie der psychiatrischen Klinik Münsingen: Über Ziele und Methoden der Ergotherapie im psychiatrischen Spital
95.	1975.	Dr. med. P. Rügsegger, Spezialarzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter des Schulpsychiatrischen Dienstes der Stadt Zürich (ab 1.8.75 Privatpraxis in Bern): Die wachsende Bedeutung der Kinderpsychiatrie heute
96.	1976.	Dr. Werner von Lerber Spezialarzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Konsiliarus für Psychiatrie am Tiefenaspital Bern: Der Platz der Psychiatrie in der modernen Medizin

97.	1977.	Frau Dr. med. M.. Trapp und FrI. M. Schlatter, Sozialarbeiterin (PUK Bern): Psychiatrie und Sozialarbeit in der Beratungsstelle
98.	1978.	Dr. Hannes Abplanalp, Gemeinschaft zum Schlüssel, Stiftung Terra Vecchia, 3036 Dettligen: Begegnung mit Dr. Claude Olievenstein – Leben in der Hoffnung
99.	1979.	Prof. Dr. med. Luc Ciompi, Bern Die neue sozialpsychiatrische Universitätsklinik in Bern – Struktur, Aufgaben, Pläne
100.	1980.	Letzter Jahresbericht des Kantonal – bernischen. Hilfsvereins für Geisteskranke: Das neue Logo und der neue Name werden zur 100 Jahrfeier erstmals präsentiert: Fortan nennt sich der Verein Kantonal – Bernischer Hilfsverein für psychisch Kranke. Pfr. W. Hutzli, Uetendorf: Der Hilfsverein während 100 Jahren: Partner: (auch als Separatdruck)
101.	1981.	Der. St. Steiner, Oberarzt Psychiatrische Universitätspoliklinik, Bern: Stationäre Psychotherapie
102.	1982.	Pfr. R. Feiss Münsingen Seelsorge im psychiatrischen Spital
103.	1983.	Pfr. Christoph Schnyder, reformierte Heimstätte Gwatt, Verena Oppliger, Meikirch; Rosmarie Bracher, Wabern: Besucherdienstkurse der Heimstätte Gwatt
104.	1984.	Prof. Dr. med. Luc Ciompi, Bern Neue sozialpsychiatrische Einrichtungen und ihr Träger
105.	1985.	Dr. med. Konrad Michel, Chefarzt des Psychiatriedienstes am Regionalspital Interlaken: Psychiatrie im engeren Berner Oberland: Bedürfnisse aus der Sicht des Psychiaters
106.	1986.	Frau Betty Bergner & Frau Anna Ryser: Aufbau des Clubs „Mitenand 85“
107.	1987.	Dr. J.-P. Pauchard, Vizedirektor der psychiatrischen Universitätsklinik Bern: Langzeitpatienten: neue Aufgaben für die psychiatrische Klinik
108.	1988.	Frau Dr. med. Ingrid Reubi, psychiatrische Universitätsklinik, Bern: Unabhängige Wohnformen im Alter, auch für psychisch Kranke? Beratungsstellen werden verstaatlicht, womit sich der Hilfsverein nach über 60 Jahren von dieser Aufgabe zurückzieht
109.	1989.	Frau Dr. med. E. Steiner, Leiterin Psych. Dienst Regionalspital Burgdorf: Psychiatrie im Emmental
110.	1990.	Herr Peter Oberli, Geschäftsführer der BEWO Oberburg: Arbeitsplätze für psychisch Kranke
111.	1991.	Frau Vreni Rytz, Sozialarbeiterin, PKM Münsingen Club 80 Thun
112.	1992.	Jahresbericht erstmals im farbigen Gewand, zugleich keine Vorträge mehr an den Hauptversammlungen wegen mangelnden Interesses. Dr. med. Jean – Pierre Pauchard: Zwangseinweisungen

113.	1993.	Dr. med. W. Saameli: Gemeindenaher Psychiatrie, Nutzen und Kosten
114.	1994.	Dr. med. Tedy Hubschmid, Vizedirektor der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau: Schizophrenie – Leben am Rande
115.	1995.	Dr. med. Tedy Hubschmid, Vizedirektor der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau & Santo Casablanca, Sozialarbeiter der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau: Drogenkonsum im psychiatrischen Krankenhaus
116.	1996.	Dr. Johannes Hodel, Vizedirektor der psychiatrischen Klinik Münsingen: Alternativ(=Komplementär)medizin und Psychiatrie
117.	1997.	Dr. med. W. Saameli, Chefarzt psychiatrische Dienste Thun: Psychiatrie unter der Lupe – 20 Jahre Grundsätze im Kanton Bern
118.	1998.	Dr. Jürg B. Zühlke, Chefarzt psychiatrischer Dienst, Region Emmental: Medizin kontra Psychiatrie
119.	1999.	Dr. Johannes Hodel, Vizedirektor der psychiatrischen Klinik Münsingen: Im Dschungel des Krankenversicherungsgesetzes: Ein kleiner Ratgeber
120.	2000.	PD Dr. med. Holger Hofmann, Leiter Abteilung sektorierte Gemeindepsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern: Wege zur (Ent-)Chronifizierung in der Psychiatrie
121.	2001.	Frau Dr. med. Barbara Hochstrasser, Chefärztin, Privatklinik Meiringen: Frauen sind anders (psychisch) krank als Männer
122.	2002.	Dr. Susanne Bischoff: „La maladie de la mémoire“
123.	2003.	Frau Dr. Edith Buffat, FMH für Psychiatrie und Opsychotherapie, Ärztin der IV Stelle Bern: Invalidenversicherung und Psychiatrie
124.	2004.	Frau Regula Sieber, Nachdiplomstudentin Journalismus, MAZ, Luzern & Therese Lüthi Nyffeler Doktorandin am Laboratorium für Kristallographie, Universität Bern: Schizophrenie – Chaos im Kopf Der Hilfsverein geht online
125.	2005.	Seelsorge in Lebenskrisen (Pfr. Jürg Zürcher, Waldau) 125 Jahre Kantonal – Bernischer Hilfsverein für psychisch Kranke (Pfr. Joh. Zimmermann)
126.	2006.	Prof. Dr. Dr. H.D. Brenner Sozialpsychiatrie heute und morgen

\* Folgende Berichte sind im Archiv des Hilfsvereins nicht mehr vorhanden.

## Anhang II

Die Vorstandschargen des Hilfsvereins zeichnen sich durch eine grosse Kontinuität und somit auch durch mitgebrachte, aber besonders erworbene Kompetenz aus: so lagen die Geschicke des Hilfsvereins in den vergangenen 125 Jahren in den Händen von, je 7 und Präsidenten und Kassieren 10 Sekretären, wobei 2 Sekretäre (die Herren Pfr. Tschanz und Mürger später das Präsidium übernahmen):

Die Präsidenten des Kantonal bernischen Hilfsvereins für Geisteskranke:

1880 – 1904: Pfr. Ernst Trechsel,  
1904 – 1939: Pfr. Otto Lörtscher  
1939 – 1956: Pfr. Erich Schwarz, Jegenstorf  
1956 – 1964: Pfr. Friedrich H. Tschanz, Zweisimmen & Bern

Die Präsidenten des Kantonal Bernischen Hilfsvereins für psychisch Kranke (ab 1980):

1964 – 1988: Pfr. Hans – Heinrich Mürger, Einigen & Bern  
1988 – 2000: Pfr. Markus Kästli, Bern<sup>\*</sup>  
2001 – Pfr. Johannes Zimmermann, Grindelwald

Die Sekretäre des Kantonal bernischen Hilfsvereins für Geisteskranke:

(ihnen oblag zumeist der grösste Teil der Arbeit):

1880 – 1905: Pfr. R. Kohler, Meikirch  
1905 – 1907: Pfr. H. Waeber, Zimmerwald  
1907 – 1916: Pfr. M. Rüetschi, Stettlen  
1916 – 1931: Pfr. W. Häberli, Rüederswil:  
1931 – 1939: Pfr. E. Schwarz, Signau & Jegenstorf  
1939 – 1951: Pfr. A. Gautschi, Kirchlindach  
1951 – 1956: Pfr. Fr. H. Tschanz, Zweisimmen & Bern  
1956 – 1964: Pfr. Pfr. H.H. Mürger, Einigen & Bern

Die Sekretäre des Kantonal Bernischen Hilfsvereins für psychisch Kranke (ab 1980):

1964 – 1991 Pfr. U. Hutzli, Uetendorf  
1991 – Pfr. D. Sperling, Uetendorf & Baar/ZG

Die Kassiere des Kantonal bernischen Hilfsvereins für Geisteskranke:

1880 – 1887: Pfr. Eduard Kistler, Bolligen  
1887 – 1889: Herr Ludwig Hug – Braun, Kaufmann, Bern  
1897 – 1914: Herr Paul Jenzer – Blösch, Kaufmann, Bern  
1914 – 1931: Herr Zwygart, Kaufmann, Bern  
1931 – 1965: Notar Erich Mürger, Bern

Die Kassiere des Kantonal Bernischen Hilfsvereins für psychisch Kranke (ab 1980):

1965 – 1984: Notar B. von Graffenried, Bern  
1984 – Herr Johannes Mürger, Saanen & Bern

---

<sup>\*</sup> Wegen plötzlicher akuter Erkrankung des Präsidenten Pfr. M. Kästli und bis zur Wahl des derzeit amtierenden Präsidenten führte der Sekretär Pfr. D. Sperling interimistisch die Geschäfte des Hilfsvereins.



### Anhang III

übrige Mitglieder des Zentralkomitees 1980 – heute, gewählt von der Hauptversammlung:

Pfr. W. Fritschy, Tavannes	1953 – 1984
Verwalter A. Michel, Meiringen	1963 – 1984
Pfr. Hs. Prochaska, Täuffelen,	1969 – 1980
Architekt, Fr. Balmer, Zollikofen, Ittigen	1972 – 1990
Amtsvormund, W. Kohler, Spiez	1972 – 1985
Pfr. W. Zoss, Grafenried	1972 – 1995
Pfr. M. Kästli, Bern	1980 – 2000*
Pfr. F. Wyss, Habkern, Bolligen	1980 –
Verwalter Hs. Jaggi, Meiringen	1984 – 1989
Pfr. J. Dal Molin, Tavannes	1984
Frau H. Althaus, Krattigen, Wimmis	1985 – 1989
Pfr. E. Münch, Bern	1988 – 2006
Frau M. Moll, Zollikofen, Spiez	1989 – 1997
Hr. Hs. Neuenschwander, Willigen	1990 – 1995
Pfrn. R. von Ballmoos, Bern	1990 – 2002
Pfr. J. Zürcher, Klinikpfarrer Waldau	1999 –
Pfr. R. Feiss, Klinikpfarrer Münsingen	1999 – 2001
Pfr. Ph. Ammann, Klinikpfarrer Münsingen	2001 –
Pfrn. F. Weber, Wynigen	2002 –

Vertreter des Synodalrates:

Pfr. Fritz. H. Tschanz, Zweisimmen, Wangen a.A., Bern	1956 – 1988
Frau H. Lindt –Loosli, Bern	1988 – 1995
Frau A. Luchsinger, Lotzwil, Biel	1995 – 2006
Frau B. Pfister	2006 -

Vertreter der römisch – katholischen Kommission:

Pfr. Claude Voillat, Les Genevez, Courfaivre	1972 – 1988
--	-------------

Vertreter der Ökonomisch – gemeinnützigen Gesellschaft:

Pfr. Fritz H. Tschanz, Zweisimmen, Wangen a.A., Bern	1958 – 1988
--	-------------

Vertreter der Ärztesgesellschaft:

Dr. E. Brander, Bern	1969 – 1983
----------------------	-------------

---

\* Pfr. Kästli wurde 1988 zum Präsidenten gewählt.

#### Anhang IV:

##### Vertrauensärzte (Klinikdirektoren und ihre Stellvertreter):

Prof. Dr. R. Wyss, Münsingen	1962 – 1981
Dr. Joh. Hodel, Münsingen	1973 –
Prof. Dr. L. Ciompi, Bern	1978 – 1995
Prof. Dr. E. Heim, Bern	1978 – 1995
Prof. Dr. W. Böker, Bern	1979 – 1995
Dr. A. Van, Bellelay	1979 – 2000
Dr. W. Menzi, Münsingen	1969 – 1988
Dr. J.P. Pauchard, Bern,	1979 – 2000
Dr. Th. Hubschmid, Bern	1988 – 1996
Fr. Dr. Ch. Roth, Bern	1995 – 2001
Dr. J. Zühlke	1996 -

##### Mitglieder im Unterstützungsausschuss seit 1955:

Notar E. Mürger, Bern	1931 – 1964
Pfr. E. Schwarz, Jegenstorf	1931 – 1956
Dr. Kaiser, Münsingen	1945 – 1969
Pfr. Fr. H. Tschanz, Bern	1951 – 1963
Dr. R. Wyss, Waldau – Bern, Münsingen	1954 – 1962
Pfr. H.H. Mürger, Einigen, Bern	1956 – 1988
Prof. Dr. Spörri, Waldau – Bern	1963 – 1966
Pfr. U. Hutzli, Uetendorf	1964 – 1991
Fürsprecher & Notar B. von Graffenried	1964 – 1984
Dr. Bash, Waldau - Bern	1966 – 1979
Dr. W. Menzi, Münsingen	1969 – 1981
Dr. Joh. Hodel, Bern, Münsingen	1973 –
Dr. J.P. Pauchard, Waldau - Bern	1979 – 1986
Hr. Joh. Mürger, Bern	1984 – 1988
Dr. Th. Hubschmid, Waldau - Bern	1987 – 1996
Pfr. M. Kästli, Bern	1988 – 2000
Pfr. D. Sperling, Uetendorf, Baar/ZG	1991 –
Dr J. Zühlke, Burgdorf	1996 –
Pfr. Joh. Zimmermann, Grindelwald	2001 –